

Omnibus für Direkte Demokratie

Omnibus - Gemeinnützige GmbH für Direkte Demokratie, Öschstr. 24, 87437 Kempten
Tel. 0831-57 07 689, Fax 0831/ 5859 202, email: omnibus@allgaeu.org,
Internet: www.omnibus.org, Konto: GLS Gemeinschaftsbank, 800 673 00, BLZ 430 609 67



Die Direkte Demokratie im Erfahrungsfeld der Sinne und des Denkens auf Schloß Freudenberg

Am 28. April 2001 wurde mit einem Festtag der erste OMNIBUS FÜR DIREKTE DEMOKRATIE IN DEUTSCHLAND als Demokratie- und Bienenforschungsstation im Erfahrungsfeld der Sinne und des Denkens auf Schloß Freudenberg in Wiesbaden der Öffentlichkeit vorgestellt. Gleichzeitig übernahm der neue, weiße Omnibus die Stafette für seine Fahrt als Impulsträger der Demokratie im Rahmen der bundesweiten Aktion „Menschen für Volksabstimmung“.

Nach fast einem Jahr der Vorbereitung und des Experimentierens hat der erste, dunkelblaue OMNIBUS FÜR DIREKTE DEMOKRATIE IN DEUTSCHLAND mit der kupfernen Schiene, der sieben Jahre lang (1987-1994) den Samen der Demokratie im ganzen Land ausgesät hat, nun seine gültige Ruheform im Park von Schloß Freudenberg gefunden. Auf schmalen Sockeln schwebt er still und würdig über der Erde, zum Himmel hin offen für die Welt der Ideen und das emsige Wirken der Bienenvölker, die in ihm wohnen. In einer Kiste trägt er die akkumulierte Frucht seiner Arbeit in Gestalt der 1.074.239 Unterschriften, die er auf seiner Fahrt gesammelt hat.

Zur Eröffnung sind Freunde, Mitarbeiter und Protagonisten aus dem ganzen Land angereist. An erster Stelle ist natürlich der neue weiße OMNIBUS FÜR DIREKTE DEMOKRATIE IN DEUTSCHLAND mit der golden glänzenden Messingschiene und der olivgrünen Schrift zu nennen, der zum ersten Mal mit seinem Vorgänger zusammentraf. Seine Eltern Claudine Nierth und Jan Ahrens hatten ihn über Nacht von seinem Standort Hamburg nach Wiesbaden gefahren und es bedurfte der gesamten Erfahrung von Jan Ahrens, ihn auf aufgeweichtem Untergrund zentimetergenau in die Nähe des blauen Omnibus zu manövrieren. Die Mitarbeiter von Schloß Freudenberg und viele der Gäste haben ihn dort zum ersten Mal gesehen und neugierig bewundert. Trotz des Aprilwetters und des schlammigen Bodens entstand ein gutge-launtes Gewimmel um die beiden Omnibusse und ein bis dahin nur virtuell existierendes Netzwerk der Interessen konkretisierte sich auf einer ganz persönlichen Ebene in anregenden Begrüßungen und Gesprächen ...

Für den offiziellen Beginn der Eröffnungsfeier konnte sich Thomas Mayer nur Aufmerksamkeit verschaffen, indem er behende wie ein Affe auf einen Baum kletterte. Der geheimnisvolle Bühnenbildner von Schloß Freudenberg ließ passend ein Konfetti aus Blütenblättern hernieder schneien. Thomas Mayer eröffnete einen Reigen von Ansprachen, die die Autoren des anlässlich dieses Festes erschienenen, buch-

stäblich in letzter Minute fertiggestellten OMNIBUS-Buchs hielten, das Idee und Geschichte der beiden Unternehmen „OMNIBUS - gemeinnützige GmbH für Direkte Demokratie“ und „Schloß Freudenberg - Gesellschaft Natur und Kunst gem. e.V.“ dokumentiert. Der Weimarer Musiker Daniel Büttner, seit dem Thüringer Volksbegehren aktiver Kämpfer für die Demokratie spielte unter Einbeziehung der Bienen auf seinem Cello. Den Abschluß dieses Teils der Feier bildete eine Aktion, an der die beiden Omnibusse, die Bienen und alle anwesenden Menschen beteiligt waren. Diese Aktion entstand aus einem sehr schönen Sinnbild für Substanzbildung, das in der letzten Zeit immer wieder in den Vorträgen von Johannes Stüttgen auftauchte. Auf seine Frage, wie denn aus dem Nektar, den die Bienen von den Blüten sammeln, Honig würde, hatte ihm der Imker geantwortet, daß aus dem Nektar erst Honig würde, wenn er durch alle Bienen hindurch gegangen wäre. Darüber kann jeder, der die Demokratie als Qualität will, lange meditieren. Jedenfalls wurde im Park von Schloß Freudenberg eine Menschenkette vom blauen zum weißen Omnibus gebildet, in der der Honig, den die im Omnibus lebenden Bienenvölker im letzten Sommer erzeugt hatten, von Hand zu Hand wanderte und in den weißen Omnibus transportiert wurde.

Anschließend konnte jeder in den Genuß einer Führung kommen, die der Schloßherr Matthias Schenk durch das Erfahrungsfeld der Sinne und des Denkens macht (normalerweise Sonntags um 14:00 Uhr). Als ehemaliger Zirkusdirektor und aufmerksamer Improvisateur hat Matthias Schenk die seltene Gabe, selbst bei Erwachsenen Offenheit, Verblüffung, Faszination und Lachen auszulösen und ihren Hunger nach sinnlicher Erfahrung zu stillen. Im übrigen lief parallel zu unserem Fest der normale Betrieb des Schlosses weiter und beides paßte wunderbar zusammen.

In der Eingangshalle des Schlosses gab es um 18:00 Uhr ein Konzert der Kammerphilharmonie Amadé aus Münster unter der Leitung von Frieder Obstfeld, das nicht nur die Musikkenner begeistert hat. Kein Graben trennte die Musiker vom Publikum und alle Feinheiten des Zusammenwirkens eines aus Vielen bestehenden Klangkörpers an einem gemeinsamen Ganzen und die Hingabe an eine höhere Form waren unmittelbar zu erleben. Es wurden Werke von Verdi und Mendelssohn aufgeführt. Die Durchlässigkeit zwischen den Musikern und dem Publikum führte später auch dazu, daß diese sich für die Demokratie, die Omnibusse und das Schloß interessierten. Das Thema Demokratie hatte auch vor vielen Jahren Frieder Obstfeld und Johannes Stüttgen zusammengebracht.

In einem mindestens dreifach überfüllten Saal im ersten Stock, in den immer weitere Stühle getragen wurden, bis die letzten Zuhörer mit dem Rücken an der Wand standen, an die ein Bauinspektor mit Kreide als höchstzulässige Belastung „60 Perso-

nen“ geschrieben hatte, hielt Johannes Stüttgen dann einen sehr eindringlichen Vortrag, von dem mir am lautesten noch das Beuys-Zitat „Auch die Unfähigkeit ist eine Fähigkeit“ in den Ohren klingelt. Unter keinen Umständen will ich diesen Vortrag hier auf irgendwelche Schlagworte verkürzen. Wer geduldig ist, wird ihn schon zur rechten Zeit vorfinden.

Der Festtag endete mit einem Abendessen und geselligen Beisammensein im prächtigen Café des Schlosses mit goldenem Stuckwerk und weiß überzogenen Tischen und Stühlen, in dem man immer liebevoll und aufmerksam bedient wird. Zu später Stunde darf man dort sogar rauchen. Und unverputzte Stellen erinnern auf erfrischende Weise daran, daß das Leben eine Baustelle ist.

Auf die spannende Frage: „Was wird hier eigentlich eröffnet?“ gab es keine schnellen Antworten. Auf jeden Fall ist diese Eröffnungsfeier als Bekenntnis der beiden beteiligten Unternehmen zu einer gegenseitigen Öffnung für eine engere Zusammenarbeit in der Zukunft zu verstehen. Die synergetischen Auswirkungen, die eine solche Zusammenarbeit haben würde, sind unverkennbar. Alle Kunden von „Schloß Freudenberg“ sind auf jeden Fall auch Kunden der „Omnibus GmbH“. Gleichzeitig ist „Schloß Freudenberg“ ein professionell organisiertes selbstverwaltetes Unternehmen mit 60 Mitarbeitern, von dem die „Omnibus GmbH“ im Hinblick auf Kundenorientierung, Infrastruktur, Marketing und Werbung eine Menge lernen kann. Im Mittelpunkt steht bei beiden Unternehmen der Mensch als Freiheitswesen, dessen Kreativität unmittelbar in die Gestaltung des sozialen Organismus einfließen kann. Gemeinsam kann nun mit der praktischen Arbeit begonnen werden.

Text: Werner Küppers

Fotos: Michael von der Lohé



Zur Eröffnung gab es mehrere Ansprachen.
oben: Schloßherr Matthias Schenk und Johannes Stüttgen
unten: Busimker Robert Friedrich und Claudine Nieth.

4 - April 2001 - Eröffnung des Omnibus im Schloß Freudenberg



Zur Eröffnung besucht der weiße Omnibus den blauen Omnibus.



Thomas Mayer leitet die Eröffnungsfeier des blauen Omnibus ein.



Der blaue Omnibus bekommt von Johannes Stüttgen einen neuen goldenen Hasen



Daniel Büttner (Cello) spielt die Bienen und die Omnibusse.



Honigkette: Im blauen Omnibus produzieren sieben Bienenvölker Demokratiehonig ...



... mit dem der weiße Omnibus beladen wird.



Zur Ehren des Omnibus gab die Kammerphilharmonie Amadé aus Münster unter der Leitung von Frieder Obstfeld ein Schloßkonzert.



Das Schloß Freudenberg - Erfahrungsfeld der Sinne und des Denkens.